

Ministerpräsident Kai-Uwe VON HASSEL

Innere Sicherheit im übertragenen Sinne bedeutet für uns in der CDU das Bewußtsein, nicht nur aus materiellen Motiven zu handeln, Politik zu machen und in einer Partei zusammenzuarbeiten, sondern auch in Zukunft nie aus dem Auge zu verlieren, auf welcher Grundlage wir 1945/1946 begannen und aus welcher Bindung wir uns nie lösen dürfen, wenn wir Anspruch darauf erheben, auch weiterhin den Weg Schleswig-Holsteins zu bestimmen als bewährte und zielbewußte

Christlich-Demokratische Union.

**--- und seine
Regierung ---
und die Land-
tagsmehrheit
vor der
Öffentlichkeit**

IM EXAMEN



Ministerpräsident Kai-Uwe von Hassel

Foto: O. Zacharias

Unsere Landesregierung steht „im Examen“ – nicht nur am Wahltag, am 23. September, nicht nur bei der letzten Sitzung des Landtags im August, sondern jeden Tag. Jeden Tag sagen aufmerksame Bürger: Das hat die Regierung gut gemacht. Oder: Das hätte die Regierung besser machen müssen. Oder: Da hat der Hassel im rechten Moment zugepackt.

„Der Hassel“ ist bekannt als ein Mann, der im rechten Moment zuzupacken weiß. Und er ist bekannt als ein Mann, der nicht „kneift“.

Das bestätigen ihm vor allem junge Bürger, denen er sich gern zur Diskussion stellt. Dort steht er dann für die Regierung, auch für die CDU als verantwortliche Regierungspartei, für sei-

ne Freunde. Dort steht er vor vielen Fragen, vor Unsicherheit, auch vor Aggressivität. Jugend ist manchmal aggressiv. Und im Landtag versuchen manche Mitglieder der Oppositionsparteien auch, aggressiv zu sein – aber die sind zum Teil an Jahren nicht mehr jung, zum Teil aus Gesinnung alt – Karl Marx ist schon so lange tot. Manchmal versucht die SPD-Presse das zu vertuschen.

Bleiben wir bei den jungen Menschen, sie haben die Zukunft. Kai-Uwe von Hassel stellt sich – für die Zukunft.

- 10. Januar 1962: Diskussion mit Oberschülern in Kiel.
- 21. Januar 1962: Gespräch mit Schülern im Kreis Eckernförde.
- 4. Februar 1962: Diskussion mit schleswig-holsteinischer Sportjugend im Winterlehrgang Altenau/Harz.
- 23. Februar 1962: Besuch bei den Schülern der Uwe-Jens-Lornsen-Schule in Bad Oldesloe... und so weiter bis zum
- 15. Juni 1962: Begegnung mit Schülern der Flensburger Berufs- und Gewerbeschulen.

Außenpolitik, Verteidigung, Finanzen, Sicherheit, Wirtschaft, Kultur, Einheit, Frieden und Freiheit – die Palette der Fragen an den MP ist bunt – und Kai-Uwe von Hassel hat ein vorzügliches Gedächtnis, ein sehr geschultes Erinnerungsvermögen. Darauf stützt er sich. Der Opposition ist dieses Gedächtnis manchmal unheimlich. Der „MP“ hat den Katalog ihrer Wendungen und Wandlungen, ihres halben Ja und ihres ewigen Nein stets parat – er braucht dazu keinen Kalender.

„Dem Hassel“, den man im Lande kennt, hilft dieses stete Bewußtsein dessen, was war, bei seinem Bemühen um die Klarheit und Beständigkeit im Ringen um das, was sein soll. Er treibt – und seine Freunde helfen ihm, und die Mehrheit der Schleswig-Holsteiner unterstützen ihn dabei – eine kontinuierliche Politik. Eine Politik ohne Ausrutscher; eine Politik der logischen Konsequenz. Und wenn es einen Rückschlag gab wie bei der grauenhaften Flut im Februar, bewies die Regierung von Hassel um so mehr, daß sie „da“ ist – bewährt im Alltag wie in der Not, zielbewußt und zuverlässig:

eine Regierung,
die Vertrauen verdient.



Schüler der Flensburger Berufs- und Gewerbeschulen „prüfen“ den Ministerpräsidenten

Landespolitik

in Stichworten

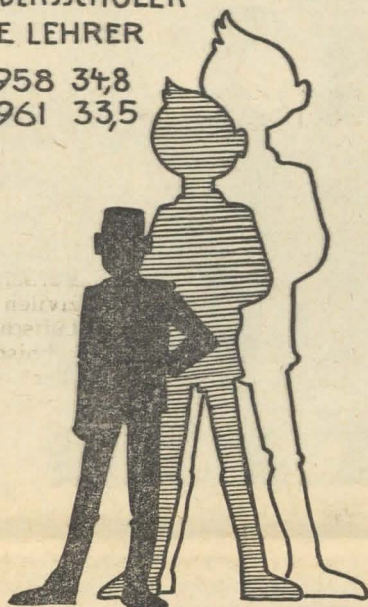
Mit einer Regierungserklärung erstattete Ministerpräsident von Hassel dem Landtag im August einen Rechenschaftsbericht der Regierung. Hier sind Stichworte:

Die Aufbauziele, die sich die Landesregierung bei der Amtsübernahme 1958 gestellt hatte, sind erreicht worden dank

- gradliniger, stetiger und zielbewußter Arbeit auf allen Gebieten der Landespolitik;
- vorausschauender Vorbereitung auf den Einbau unserer Wirtschaft in den größeren Wirtschaftsraum;
- überlegt organisierter, energisch angepackter, konsequent durchgeführter Landesplanung und Raumordnung;
- vertrauensvoller, der äußeren und inneren Sicherheit dienender Zusammen-

VOLKSSCHÜLER JE LEHRER

1958 34,8
1961 33,5



BUNDES- : 38
DURCHSCHNITT

menarbeit mit Bund und Ländern bei voller Wahrung der eigenen Verantwortung des Landes für seine eigenen Interessen;

- erfolgreicher Abwehr unberechtigter Angriffe auf die demokratische Zuverlässigkeit von Bürgern und Staatsdienern;
- einsatzfreudiger, erfolgreicher Verteidigung der Küsten unseres Landes gegen die gefährliche Sturmflut vom 16./17. Februar 1962 und schneller, großzügiger und unbürokratischer Hilfe bei der Behebung der Schäden.

... und eine anständige Gesinnung!

Wir Schleswig-Holsteiner sind bundestreu. Wir haben uns stets zum deutschen Vaterland bekannt, und wir verbinden damit die Liebe zu unserem Land zwischen den Meeren, die Treue zu unserer alten Hauptstadt Berlin. Wir wissen, daß wir Deutschland am besten dienen, wenn wir zuverlässig und beständig für unser Land und seine Menschen arbeiten. Das ist unser „Grundgesetz“, das ist die Grundlage, auf der die erfolgreiche Arbeit der Landesregierung von Hassel geleistet wurde und stets geleistet werden soll. Wie bisher, so soll unsere Arbeit auch künftig den Ordnungsprinzipien untergeordnet sein:

Wirksamkeit, Klarheit, Sparsamkeit
– und eine anständige Gesinnung!

Dr. Helmut Lemke
Innenminister

Wir leben an der Grenze zur Zone des Zwanges und des Unrechts; wir dürfen in einem freiheitlichen Rechtsstaat leben. Wir würden unseren Grundsätzen und unseren Überzeugungen selbst den Boden entziehen, wenn wir bei der Verurteilung des Unrechts aus taktischen Überlegungen heraus selbst vom Wege des Rechts abweichen wollten. Denn Unrecht kann nur durch Recht und nicht durch neues Unrecht überwunden werden.

Claus Joachim von Heydebreck
Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtags

1958 — 1961/62

1889 neue Klassen- und Fachräume an Volks-, Mittel-, Berufs- und Fachschulen und Gymnasien – 79 neue Turnhallen – 34 Gymnastikräume – Schichtunterricht fast vollständig beseitigt – 6700 Studenten an der Universität (1958 = 4500).

Für Facharbeiter der gewerblichen Wirtschaft wurden von 1958 bis 1962 rd. 5200 Wohnungen, für Landarbeiter 2800 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln errichtet – In den Jahren 1958 bis 1961 wurden 77 092 Wohnungen in Schleswig-Holstein gebaut, davon 39 849 im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaues. Das sind annähernd 26 000 Wohnungen pro Jahr, davon mehr als die Hälfte im Sozialen Wohnungsbau.

Auf 279 neuen Vollbauernstellen mit insgesamt 5417 ha fanden auch 127 heimvertriebene Landwirte einen neuen Betrieb – Die Landesausgaben für gesundheitsfürsorgende Maßnahmen sind von 1958 (915 000 DM) auf 1962 (1 814 000 DM) verdoppelt worden – Rund eine Million Menschen wurden im Mai kostenlos gegen die Kinderlähmung (Poliomyelitis Typ I) Schutzgeimpft – Seit 1959 darf für Trinkmilch nur solche Milch verwendet werden, die aus amtlich anerkannten tuberkulose- und bru-

cellose freien Rinderbeständen stammt (weniger als 0,01 % des Bestandes von 1,25 Millionen Rindern ist noch nicht anerkannt tbc-frei) – Während die Zahl der ständig in der Landwirtschaft Beschäftigten mit 161 000 im Jahr 1960 um 105 000 oder 40 % geringer war als 1949, ist die Erzeugungsleistung je Arbeitskraft innerhalb der letzten 10 Jahre von weniger als 3500 DM auf mehr als 11 000 DM Umsatz gestiegen.

„Wir begannen unverzüglich nach der Flutkatastrophe in Holland und nach den dabei gesammelten Erfahrungen unsere Deiche auszubauen. Wir

RECHENSCHAFT

schufen rechtzeitig ein funktionierendes Alarmsystem. Wir waren bereits am 16. Februar, morgens, mit unserer Deichschutzorganisation auf den Deichen. Wir glauben, daß diese organisierte Bereitschaft zur Küstenverteidigung ihren Anteil daran hat, daß die Sturmflut unserer Bevölkerung kein Opfer an Leib und Leben abforderte!

Die Bundeswehr ist in die zivile Struktur unseres Landes sinnvoll eingeglie-

dert worden. In vorzüglicher Zusammenarbeit mit Wehrbereichskommando und Wehrbereichsverwaltung sind alle Anstrengungen unterstützt worden, unser Land und seine Bevölkerung verteidigungsfähig zu machen. Dazu war es freilich lange Zeit hindurch erforderlich, erhebliche politische Widerstände bei der Opposition zu überwinden.

Die Zahl der Beschäftigten in Schleswig-Holstein ist von September 1958 bis September 1961 um 41 000 auf 813 000 gestiegen, die Zahl der Arbeitslosen um über 20 000 auf 7000 gesunken – Der industrielle Umsatz je Arbeitsstunde wuchs um 29 % – Der Bedarf an Elektrizität stieg in Schleswig-Holstein stärker als im übrigen Bundesgebiet – dank guter Wirtschaftsentwicklung und verbesserter Lebenshaltung – Seit 1959 hat auch die Hallig Hooge elektrischen Strom – Einer der modernsten europäischen Ölhäfen wurde in Brunsbüttelkoog gebaut. Schiffe bis zu 33 000 t Last können dort festmachen – Unsere Werftindustrie ist nach wie vor führend im Bund – Die Vogelfluglinie, Wunschtraum durch Jahrhunderte, geht ihrer Vollendung entgegen. Die Fährbetten in Puttgarden a. F. sind geflutet,

die Molen fertiggestellt. 1963 wird die Sundbrücke vollendet.

Neben einem zügigen Straßenbau sind 2700 km Wirtschaftswege von 1959 bis 1962 befestigt und ausgebaut. Das entspricht (Luftlinie) einer Strecke von Kiel über Aachen – München – Breslau – Königsberg nach Kiel – Für Straßenbau und Straßeninstandsetzung (ohne Programm Nord und „Grüner Plan“) wurden 269,5 Millionen Mark aus Landesmitteln aufgewendet.



... sind die Plätze im Kieler Landtag bis zum 23. September; an diesem Tage entscheiden die Bürger unseres Landes über die Zusammensetzung des Landesparlaments und damit der Regierung. Links oben die Regierungsbank. Den Platz des Ministerpräsidenten erkennt man an dem Mikrophon auf der Tischplatte.

Sie können alle Erklärungen der letzten zwölf Jahre – vor einer Wahl und danach, vor der CDU, im Parlament – studieren, 1950 und 1954, 1958 und heute: Sie finden vor der Wahl eine Darstellung unserer Pläne, unserer Absichten für die kommende Legislaturperiode. Und vier Jahre danach konnten und können Sie nahezu lückenlos die Vollzugsmeldung registrieren. Sie finden keinen Bruch in unserer Politik, kein Umschwenken, kein Umfallen: Diese Feststellung konnte Ministerpräsident Kai-Uwe von Hassel mit berechtigtem Stolz treffen, als er vor seinen Mitarbeitern in der CDU Rechenschaft ablegte und Ausschau hielt. Für die kommende Legislaturperiode des Landtages kündigte er eine Reihe neuer Akzente an.

Wir werden zu einer Schwerpunktverlagerung unserer Arbeit kommen müssen, wie ich sie seit langem angekündigt habe. Das künftige Regierungsprogramm werde ich zu gegebener Zeit vor dem Schleswig-Holsteinischen Landtag entwickeln. Lassen Sie mich aber – in großen Zügen zusammenfassend – sagen, was wir in Zukunft zu tun gedenken:

Wir werden als Land im Bund an den erhöhten Lasten, die die Verteidigung der Freiheit von uns fordert, mittragen. Wir werden es daher hinnehmen müssen, daß der fi-

Wir werden – wie bisher – unser Verhältnis zu den Dienern des Staates, den Beamten, Angestellten und Arbeitern durch die anerkannt hervorragende Beamtengesetzgebung

UND AUSBLICK

nanzielle Bewegungsraum für unsere eigenen Planungen im Land eingeengt wird.

Schleswig-Holsteins und eine der Entwicklung angepaßte, möglichst bundeseinheitliche Besoldungsregelung dauerhaft begründen.

Wir werden die restliche berufliche, soziale und menschliche Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge vollziehen.

Wir werden das Schwergewicht unserer Arbeit auf die Einordnung unserer Wirtschaft – sowohl der Landwirtschaft wie der gewerblichen Wirtschaft – in den durch die fortschreitende europäische Integration wachsenden großen Wirtschaftsraum legen. Dazu werde ich in der neuen Legislaturperiode ein „EWG-Anpassungsprogramm“ vorlegen, an dem sich nach meiner Auffassung die Bundesregierung beteiligen muß.

Wir werden, unserer sozialen Grundhaltung gemäß, uns von niemandem in der Vorsorge für den Alten und Kranken, für den körperlich Behinderten übertreffen lassen.

Bewährt und zielbewußt

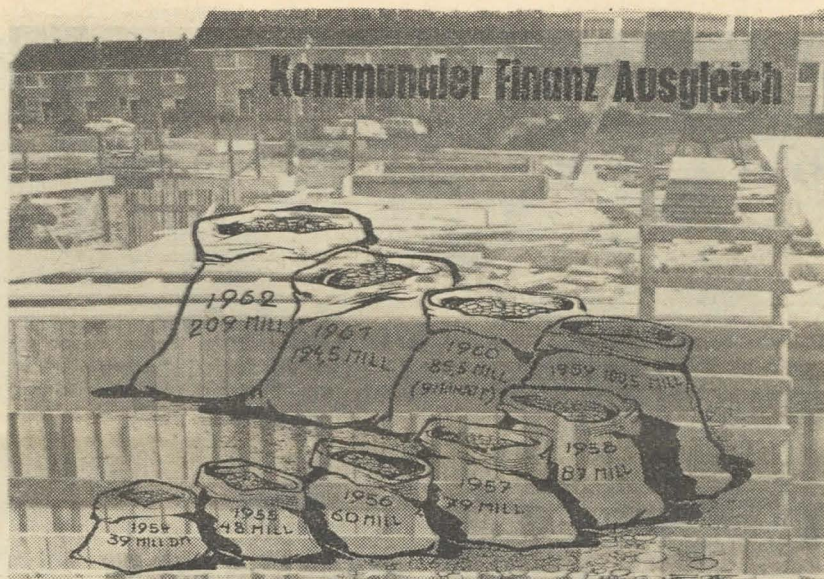
Disziplin, Stetigkeit und Tatkraft – das sind Eigenschaften, durch die sich die Menschen in dem Land zwischen Ost- und Nordsee auszeichnen. Das sind auch die Merkmale unserer schleswig-holsteinischen CDU. Das haben wir nicht auf Plakate geschrieben – wir haben es durch die Tat bewiesen: der Aufbau in unserer schwergeprüften Heimat, die Beständigkeit unserer politischen Verhältnisse sind uns nicht geschenkt worden. Wir haben gearbeitet und dafür gesorgt, daß Einheimische wie Heimatvertriebene und Flüchtlinge sich mit Stolz zu Schleswig-Holstein bekennen.“

Dieses Wort, das Kai-Uwe von Hassel vor einem Jahr sprach, gilt heute wie damals. Es ist die Aussage eines führenden Politikers, der sich seiner Kräfte wie seiner Möglichkeiten, aber auch der Gefahren am politischen Wege unseres Volkes stets bewußt ist. Schleswig-Holstein darf auch in Zukunft vertrauen auf seinen Ministerpräsidenten Kai-Uwe von Hassel, auf die Frauen und Männer in der Christlich-Demokratischen Union, auf die bewährte Mannschaft, die zielbewußt an der Arbeit ist – für unsere gesicherte Zukunft.

Wir werden die Anstrengungen zur Verbesserung der Lebens- und Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft wesentlich verstärken. Zur Erleichterung des Lebens auf dem Lande werden wir einen neuen Beruf schaffen, die „Familienhelferin auf dem Dorfe“.

Wir werden die Verkehrssituation unseres Landes in Fortsetzung und Verstärkung der angelaufenen Bemühungen seiner künftigen europäischen Brückenfunktion anpassen und im übrigen unsere Anstrengungen darauf abstellen, innerhalb der nächsten vier Jahre die auseinanderklaffende Schere zwischen wachsendem Verkehr und Straßenbau zu schließen. – Wir werden die Energieversorgung unseres Landes unter Ausnutzung aller günstig zur Verfügung stehenden und erreichbaren Energiequellen ausbauen.

Wir werden wie bisher unseren Beitrag dazu leisten, daß die Ge-



Die Leistungsfähigkeit der Kreise und Gemeinden liegt Ministerpräsident von Hassel genauso am Herzen wie dem „Kommunal-Minister“ Dr. Helmut Lemke und dem gesamten Kabinett. Die Entwicklung des Finanzausgleichs – der Beteiligung des Landes an der Finanzausstattung der Kreise und Gemeinden – legt dafür Zeugnis ab. Für die Zukunft ist zusätzlich die Schaffung eines Kommunalen Investitionsfonds vorgesehen. Es ist daran gedacht, ihm mit 50 Mill. Mark aus Landesmitteln auszustatten. Vieles ist getan – vieles ist zu tun. Dazu bedarf es einer stetigen, bewährten und zielbewußten Politik im Lande.

meinden und Kreise über die Schaffung eines kräftigen Investitionsfonds in den Stand gesetzt werden, die ihnen obliegenden kommunalen, kultur- und sozialpolitischen Aufgaben in eigener Verantwortung zu erfüllen.

Wir werden alle uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten ausschöpfen, das Bildungs- und Erziehungswesen in Stadt und Land so zu fördern, daß es den ihm obliegenden Beitrag im kulturellen Wettbewerb der Partner in der europäischen Gemeinschaft voll leisten kann. Das gilt besonders für die Schaffung der Dörfergemeinschaftsschulen.

Wir werden anstreben, den Wohnungsbau so zu fördern, daß das restliche Wohnungsdefizit innerhalb der nächsten vier Jahre beseitigt ist und damit gleichzeitig die Voraussetzungen für eine Auf-

hebung der Wohnungszwangswirtschaft gegeben sind.

Wir werden alle Anstrengungen machen, um unserer Bevölkerung das höchste Maß an Sicherheit zu geben. Der Ausbau des zivilen Bevölkerungsschutzes, der Luftschutz-Organisation und des Technischen Hilfswerkes und der Polizei wird von uns mit allen Mitteln gefördert werden.

Um die äußere Sicherheit Schleswig-Holsteins zu gewährleisten, ist der weitere Ausbau der Bundeswehr unbedingt notwendig. Die Garnisonen im Lande Schleswig-Holstein werden stets von Regierung und Mitbürgern jede Unterstützung erhalten, wobei es unser Ziel ist, den Soldaten der Bundeswehr und den Angehörigen des Bundesgrenzschutzes in unserem Lande menschlich näherzukommen und ihnen bei uns eine wirkliche Heimat zu geben.

Mit gutem Gewissen . . .

. . . stellt sich die CDU am 23. September den Wählern in Schleswig-Holstein. Die Aufbauarbeit in unserem Land ist zügig vorangegangen. Der Rechenschaftsbericht des Ministerpräsidenten vor dem Landtag hat deutlich gemacht: die Regierung, getragen von der CDU, hat ihre Pflicht erfüllt. Sie verdient Vertrauen!

. . . und festem Willen

Wir halten es mit Kai-Uwe von Hassel: dennoch müssen wir unablässig bemüht sein, an uns selbst und für unser Land als starkes Glied im Bund zu arbeiten. Wir hier an der Zonengrenze und an den Deichen haben in besonderer Weise Sorge zu tragen, daß die Flut nicht über uns hereinbricht.

Darum: Klare Verhältnisse!

Es kommt darauf an, die bisherige erfolgreiche Arbeit ohne Bruch und ohne Verzögerung weiterzuführen. Dazu bedarf es auch in der Zukunft der Kräfte, von denen wir wissen, daß sie zur Verantwortung befähigt sind – bewährt und zielbewußt. Schleswig-Holstein braucht auch in den nächsten vier Jahren die starke CDU.

Herausgegeben vom Landesverband Schleswig-Holstein der Christlich-Demokratischen Union – Verantwortlich: Hanns U. Pusch.



EINBLICK...

Erfahrene Männer — Frauen mit Herz und Verstand — Jugend mit unverbrauchter Kraft und innerem Schwung — so stellt sich die CDU Schleswig-Holsteins dar.



Diese Aufnahmen sprechen von aufmerksamer Konzentration bei der Arbeit, von selbstbewußter Zuversicht und von menschlich-nachbarlichem Vertrauen zueinander. Linke Bildspalte von oben: Beratungen beim Landesausschuß — Die Junge Union spricht mit! — oben rechts: vorzügliches politisches und menschliches Einvernehmen zwischen Landtagspräsident von Heydebreck (rechts) und Ministerpräsident von Hassel (Mitte), vorn im Bild seine Tochter Bärbel. — Alle übrigen Aufnahmen entstanden bei Fraktionsberatungen.



IN DIE CDU



In der Union des Landes Schleswig-Holstein herrscht gute Partnerschaft, Persönlichkeiten aus allen Teilen des Landes und aus allen Bereichen unserer Bevölkerung finden sich zusammen zu gemeinsamer Arbeit für unsere Heimat. Die CDU verdient das Vertrauen der Schleswig-Holsteiner.

Darum am 23. September wiederum:

